



Vogelkundlicher Rundbrief Nordbaden (Nr. 021 - Turmfalken in Mannheim)

06.02.2010

C. Schröter, B. Gremlica, A. Konrad

www.avifauna-nordbaden.de

Dieser Rundbrief ist eine Sonderausgabe über die Verbreitung der Turmfalken in Mannheim und berichtet von der Arbeit der Turmfalken-AG des NABU Mannheim.

Die Verteilung der Rundbriefe erfolgt in regelmäßigen Abständen kostenlos per Email. Sie können den Rundbrief abonnieren und abbestellen unter

www.avifauna-nordbaden.de/rundbrief.htm

Vorwort zur 21. Ausgabe:

Liebe Vogelfreunde,

Im Jahr 2007 wurde der Turmfalke vom NABU Deutschland und vom LBV Bayern zum Vogel des Jahres gewählt.

Der Grund war, dass selbst für diese häufigste Falkenart Europas in den letzten 30 Jahren mehr oder weniger starke Bestandsrückgänge gemeldet worden waren, mit einem Tiefstand in den 80er Jahren.

Dies war Anlass für viele Vogelschützer sich intensiver mit den Turmfalken zu beschäftigen, Kartierungen durchzuführen, oder auch Nisthilfen an geeigneten Stellen anzubringen.

In Mannheim gründete sich als Arbeitsgruppe des NABU Mannheim die AG Turmfalken, hauptsächlich betreut und koordiniert von Christine Schröter und Bernd Gremlica.

Bereits im dritten Jahr beschäftigt sich diese Arbeitsgruppe intensiv mit den Turmfalken und wird dieses auch weiterhin fortsetzen.

Weitere AG-Mitglieder neben Christine Schröter und Bernd Gremlica sind Nina Böse, Wolfgang Dreyer, Michi Greisner, Rudolf Katzer, Jürgen Schnepf und Michael Wetzel.

Informationen über Turmfalken in Heddesheim liefert Kurt Klemm und aus Ilvesheim Oskar Macko.

Die AG sucht noch Unterstützung durch weitere Mitglieder. Die Lage der Brutplätze erstreckt sich über das gesamte Mannheimer Stadtgebiet, sodass in Wohnortnähe brütenden Turmfalken beobachtet und erfasst werden können.

Für alle Abbildungen liegt das Copyright © bei den Bildautoren!

Inhalt:

1. Die AG Turmfalken des NABU Mannheim (S. 2)
2. Mannheim (S. 4)
3. Turmfalken (Verbreitung, Lebensraumansprüche, Bestandsentwicklung) (S. 6)
4. Turmfalkenbruten in Mannheim (S. 9)
5. Turmfalkenbruten in der Umgebung von Mannheim (S. 11)
6. Brutstandorttypen (S. 12)
7. Beispiele für Mannheimer Horststandorte (S. 14)
8. Nistkästen (S. 18)
9. Doppelbruten (S. 18)
10. Brutstandorte (S. 19)
11. Fazit (S. 20)
12. Quellen (S. 23)

1. Die AG Turmfalken des NABU Mannheim



Die AG wurde 2007 gegründet und umfasste im Dezember 2009 sechs Mitglieder.

Kontakt:

Christine Schröter - chris.schroeter@web.de - Tel: 0621 79 21 34
und/oder

Bernd Gremlica - gremlica-bernd@t-online.de - Tel: 0172 628 95 23

Schwerpunkte der rein ehrenamtlichen Tätigkeit sind die sind

- die Beobachtung und Bestandserfassung brütender Turmfalken
- die Anbringung von Nisthilfen im Stadtgebiet (auch für Wanderfalken und Eulen)
- die Pflege verletzter Tiere und
- die Verbreitung von Kenntnissen über Turmfalken in der Bevölkerung

Im Jahr **2009** erhielt die AG Turmfalken für ihr nachhaltiges und intensives Engagement einen **Umweltpreis der Stadt Mannheim**.

In den letzten drei Jahren wurden regelmäßig ca. 100 aktuelle, ehemalige und potenzielle (z. B. unbesetzte Nistkästen) Turmfalken-Brutplätze in Mannheim kontrolliert und beschrieben. 55 wurden an Scheunen, Industriegebäuden, Stadien, Brücken und Kirchtürmen angebracht. Dabei wurde die AG in partnerschaftlicher Kooperation von der THW-Jugendgruppe unterstützt. Außerdem wurden 15 Ansitzstangen aufgestellt.



Die Jugendgruppe des THW Mannheim unterstützt die AG Turmfalken bei der Montage von Nistkästen unter Brücken. © Martin Münd, Mannheim, Feb. 2008

2. Mannheim

Mannheim ist die zweitgrößte Stadt des Landes Baden-Württemberg. Die kreisfreie Stadt liegt im nordwestlichsten Zipfel des Landes an der Mündung des Neckars in den Rhein. Der Rhein bildet die Grenze zur Nachbarstadt Ludwigshafen in Rheinland-Pfalz. Im Norden stößt Mannheim an Hessen. Mannheim hat etwa 310 000 Einwohner und eine Fläche von ca. 145 km². Damit beträgt die Bevölkerungsdichte 2150 Einwohner/km². Mannheim liegt im Zentrum des Rhein-Neckar-Raumes einer Metropolregion mit 2,4 Mio. Einwohnern.

Die Höhe über N.N. beträgt nur 97 m. Die von Pfälzer Wald (im Westen) und Odenwald (im Osten) geschützte Lage in der Oberrheinischen Tiefebene bewirkt ein mildes Klima (Durchschnittstemperatur ca. 10,5 °C). Im Sommer liegen die Spitzentemperaturen nicht selten über 30°C. Im Regenschatten des Pfälzer Waldes sind die Niederschlagsmengen mit etwa 670 mm pro Jahr relativ gering.

Die Flüsse Rhein und Neckar sorgen für erhöhte Luftfeuchtigkeit und bescheren der Stadt ein oft drückend schwüles Sommerklima.

Mannheim ist eine bedeutende Industrie- und Handelsstadt und ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Der Hafen gehört zu den größten Binnenhäfen Europas und der Bahnhof ist der zweitgrößte Rangierbahnhof Deutschlands.



Der Container-Hafen in Mannheim [Quelle: Wikimedia commons]



Mannheim vom Satelliten: Die bearbeitete Google Satellitenkarte zeigt die Verteilung der Siedlungsflächen. (Stadtgrenzen rot)

Bei den dunklen Flächen im Nordosten, Süden und auf der Reiß-Insel (Halbinsel im Westen Mannheims) handelt es sich um geschlossene Waldflächen. Die Industrieflächen konzentrieren sich im Bereich des Rheins und der Hafenanlagen.

3. Turmfalken

An dieser Stelle soll nur auf wenige Aspekte der Biologie der Turmfalken eingegangen werden, besonders auf solche, die auch in einem Zusammenhang mit seinem Vorkommen in Mannheim stehen.

Verbreitung:

Der Turmfalke bewohnt in seiner Nominatform (*Falco tinnunculus tinnunculus*) weite Teile der Paläarktis. Er kommt außer auf Island und der Halbinsel Kola im gesamten Europa vor. Daneben ist er auch in weiten Teilen Vorderasiens und Nordafrikas verbreitet. Andere Subspezies besiedeln auch Afrika südlich der Sahara, Süd- und Ostasien.

Lebensraumsprüche:

Turmfalken jagen Bodentiere, d. h. sie erspähen ihre Beute von Ansitzen oder im typischen „Rüttelflug“ und schlagen sie auf dem Boden. Deshalb benötigen Turmfalke als Jagdreviere offene Landschaften mit nicht zu hohem Bewuchs. Geschlossene Wälder werden von Turmfalken gemieden.

Die natürlichen Nistplätze der Turmfalken sind Felshöhlen, -spalten und -nischen und Baumhöhlen. Sie nehmen in Mitteleuropa aber auch gerne alte Baumnester von Krähen, Elstern und Tauben an, sind also nicht an das Vorhandensein von Felshöhlen o.ä. gebunden. Auch die Färbung der Eier deutet darauf hin, dass der Turmfalke kein reiner Höhlenbrüter ist.

Diese Anpassungsfähigkeit in der Brutplatzwahl, hat den Turmfalken schon sehr früh zu einem Profiteur der Ausbreitungen menschlicher Siedlungen gemacht. Die Zurückdrängung dichter Waldungen förderten ihn als Kulturfolger. In der Kulturlandschaft ist er auch nicht nur auf Baumnester angewiesen, sondern findet in (Kirch-)Türmen, Ruinen, Masten, Verkehrs- und Industriebauten viele Ersatzstandorte für seine Bruten.

Bevorzugt werden dabei anthropogene Brutstandorte, die geschützt sind und einen größeren Abstand vom Boden aufweisen. An besonders günstigen Standorten kann es auch zu kolonieartigen Ansammlungen von Horsten kommen. Nur der unmittelbare Horstbereich wird verteidigt. Das Brutrevier ist nicht zwangsläufig identisch mit dem Jagdrevier, das kilometerweit entfernt liegen kann.

Nahrung:

Die Beute der Turmfalken sind hauptsächlich kleine Bodennager. In landwirtschaftlich geprägten Gebieten sind das bis zu 90 % Wühlmäuse und Feldmäuse, daneben, in kleineren Anteilen, Maulwürfe, Spitzmäuse, Singvögel, Eidechsen, Regenwürmer und Insekten (besonders für Jungvögel sind Nichtwirbeltiere ein wichtiger Nahrungsbestandteil).

Wanderungen

In den nördlichen Verbreitungsgebieten sind die Turmfalken Langstreckenzieher. Sie überwintern in milderen Teilen Europas und ziehen z. Z. bis Nordafrika.

In gemäßigteren Bereichen Europas sind die Turmfalken Teilzieher, in wintermilden Städten auch Standvögel. Dabei gilt die Tendenz, dass ältere Turmfalken eher sesshaft sind, als Jungvögel. Ausschlaggebend für das Wanderverhalten ist das Nahrungsangebot im Winter.

Brut

Die Brutzeit der Turmfalken beginnt auf den Kanaren bereits im Februar, Ende März in Südeuropa und Anfang Juni in Nordeuropa. Die Paarung erfolgt bereits gegen Ende des Winters. Brut- und Nestlingszeit betragen jeweils etwa 30 Tage. Danach werden die Jungvögel noch 2 bis 4 Wochen von den Eltern betreut.

In der Regel wird nur eine Brut pro Jahr aufgezogen. Das Gelege kann 3 bis 7 Eier umfassen. Typisch sind 4 bis 6.



Abweichend von den Eiern echter Höhlenbrüter, besitzen Turmfalkeneier eine ausgeprägte Tarnfärbung.
© Egon Schmitt



Turmfalkenweibchen mit Nachwuchs, Christ-König-Kiche in MA-Wallstadt.

© Andreas Konrad

Schon weit entwickelt sind die Jungvögel, die zusammen mit ihrer Mutter aus diesem Nistkasten sehen, der auf einer Ansitzstange montiert wurde © Rudolf Katzer



Bestandsentwicklung

Turmfalken sind zusammen mit dem Mäusebussard die häufigsten Greifvögel in Mitteleuropa. Trotzdem unterliegen sie größeren Bestandsschwankungen in Abhängigkeit vom Nahrungsangebot. Ein Turmfalke benötigt als Nahrung etwa 2 Mäuse pro Tag. In strengen schneereichen Wintern brechen die Bestände deutlich ein.

Turmfalken haben eine hohe Mortalität. Die Sterblichkeit liegt im ersten Jahr bei 50-70 %, danach bei 30-40 % pro Jahr (5). Für frischausgeschlüpfte Jungvögel liegt die durchschnittliche Lebenserwartung bei 1,9 Jahren (2)

Deutschland, Großbritannien und Frankreich beheimaten etwa 137 000 bis 162 000 Brutpaare. Das macht über die Hälfte des europäischen Bestandes aus (5).

In den letzten Jahrzehnten war in Europa ein deutlicher Rückgang der Turmfalkenbestände zu beobachten, wenn auch in unterschiedlichem Umfang.

Wink et al. (9) berichten von relativ stabilen Beständen im Rheinland seit den 1980er Jahren. In der Schweiz gingen die Bestände von den 1960er Jahren bis gegen Ende der 1980er Jahre zurück und stabilisierte sich auf niedrigem Niveau.

Vereinzelt haben wohl zunehmende Habichtszahlen zum Bestandsrückgang beigetragen (Nordengland und Teile der Niederlande)(6), die Hauptursache liegt aber europaweit an der zunehmenden Industrialisierung und Intensivierung der Landwirtschaft, die durch möglichst durchgehende dichte Bodenbedeckung und höheren Pflanzenwuchs, durch intensiven Biozideinsatz und Ausräumung von Strukturelementen das Nahrungsangebot sowohl verringert wie auch schwerer zugänglich macht und auch die Zahl der Nist- und Ansitzplätze reduziert.

4. Turmfalkenbruten in Mannheim

Fortl. Nr.	Beschreibung	NK ab	2007		2008		2009	
			Brut	juv.	Brut	juv.	Brut	juv.
Mannheim-Feudenheim								
1	NK hinter Einflugloch (Einfamilienhaus, Giebelseite)	2008	+	5	+	2	+	3
2	Kirchturm ("Johannes") NK in Turmspitze		-	-	+	4	-	-
Mannheim-Friedrichsfeld								
3	Nest auf Hochspannungsmast (Industriegebiet, Fa. Friatec)		-	-	-	-	+	4
4	Krähenest (Fichte) Friedrichsfeld		-	-	-	-	+	3
Mannheim-Friesenheimer Insel								
5	Auf Tank (BASF)	2009	-	-	+	?	+	?
6	Krähenest auf Außenleiter, Muskator		-	-	+	min. 2	+	4
7	Krähenest in Lagerhalle (ZEG), durch NK ersetzt		+	3	+	6	+	-
8	Gebäuderöhre (Fa. Wetlog)		-	-	+	?	+	?
9	Mühle (Fa. Hildebrand), Mauernische (08/09 Brut Dohlen)		+	?	-	-	-	-
10	Gebäuderöhre (Fa. Birkel), 2009 Brut Tauben		-	-	+	?	-	-
11	Club-Mühle, Taubennest auf Außenleiter		-	-	+	?	-	-
12	unter Dachverkl. (Industrieafen, ehem. Bettfedernfabrik)	-	-	+	min. 3	+	min.2	
Mannheim- Gartenstadt								
13	Nest auf Hochspannungsmast, Nest seit 2008 weg		+	3	-	-	-	-
Mannheim-Handelshafen								
14	Verstrebung Entladekomplex, Rheinkaistraße		-	-	+	?	+	?
15	Krähenest, Verladekran, Rheinkaistraße		-	-	+	?	-	-
16	Verstrebung Stahlträger, Werfthallenstraße		-	-	+	?	-	-
17	Krähenest, Verladekran, Werfthallenstr. - 2009 Kran abgebaut		-	-	+	?	-	-
Mannheim-Herzogenried								
18	Gebäuderöhre, JVA, seit Jahren		+	?	+	min. 3	+	4
Mannheim-Industrieafen								
19	Taubennest, Verladebrücke Bonadieshafen		-	-	+	?	+	?
Mannheim-Innenstadt								
20	Kirchturm ("Heilig-Geist") NK hinter Fenster Seitenportal		+	3	+	?	-	-
21	Gebäuderöhre, Heinrich-Lanz-Schule		+	?	+	4	-	-
Mannheim-Käfertal								
22	Gebäuderöhre, Alstom (Sped. Kübler)		-	-	+	3	+	3
23	Krähenest auf Leiterbefestigung an Kamin (Fa. Bardusch)		+	?	+	3	-	-
24	NK an Verwaltungsgeb. Umspannwerk	2005	+	?	-	-	+	?
25	Schwegler-NK an Richtfunkmast - (2006/5 Junge)		+	4	+	min.4	+	min.3
26	Nest in Holzlagerhalle, Industriegebiet Käfertal		+	?	+	3	+	?
27	NK auf Ansitzstange	2008	-	-	+	3	+	3
Mannheim-Lindenhof								
28	Kirchturm ("Johannis") NK in Turmspitze	2007	+	2	+	mind.2	+	?
Manheim-Neckarau								
29	GKM, Osttor, Brut seit Jahren		+	?	+	2	+	?
30	GKM, Gebäuderöhre, stillgelegter Block1/2		-	-	+	?	+	?

Mannheim-Neuostheim/Seckenheim						
31	Nest 2. Querstrebe, Neckarbrücke (A6-Richtung Stuttgart/ost)	+	3	-	-	-
32	Neckarbrücke Seckenheim-Ilvesheim	-	-	+	4	-
33	Nistkasten, Neckarbrücke (A6-Richtung Stuttgart/west) 2008	-	-	+	3	+
34	Nest 2. Querstrebe, Neckarbrücke (A6-Richtung Frankfurt/ost)	-	-	+	3	-
35	Nest 32. Querstrebe, Neckarbrücke (A6-Richtung Frankfurt/ost)	+	6	-	-	-
36	Nest 32. Querstrebe, Neckarbr.(A6-Richtung Frankfurt/ost) 2.Brut	+	4	-	-	-
Mannheim-Neuostheim						
37	Krähennest Verstrebung Südtribüne (Carl-Benz-Stadion)	-	-	+	?	+
38	Krähennest Verstrebung Osttribüne (Carl-Benz-Stadion)	-	-	+	5	+
39	Taubennest Aussparung Tribünenaufgang (Carl-Benz-Stadion)	-	-	+	min. 2	-
40	Brut in defektem Dachüberstand, leerstehendes Bürogebäude	-	-	+	?	-
Mannheim-Rheinau						
41	Krähennest (Fichte) FKK-Gelände	-	-	+	3	-
42	Nest (große Pappel) FKK-Gelände	-	-	-	-	+
Mannheim-Rheinauhafen						
43	Nest zw. Siloende und Dach, Brut seit Jahren	+	?	+	?	+
44	Krähennest, Stahlträger Hallenvordach (Fa.Klößner)	-	-	+	?	-
45	Krähennest, Verladekran, (KurpfalzBeton)	-	-	-	-	+
46	Nest unter Hallenvordach (Fa. Thyssen Krupp) wasserseitig	-	-	+	?	-
47	Nest T-Träger Ladestation, (Fa. Otto Wolff)	-	-	-	-	+
48	Nest unter Hallenvordach (Fa. Thyssen Krupp)	-	-	+	?	-
49	Nest Verstebung Hallenvordach (Fa. Buhlmann-Rohr)	+	?	+	?	+
50	Nest Taubenkot, Verstrebung Hallenvordach (Fa. Rhenus)	+	?	+	?	-
Mannheim-Sandhofen						
51	unter Autobahnbrücke (Rhein), 5. Pfeiler-Nord	+	?	-	-	-
52	unter Autobahnbrücke (Rhein), 4. Pfeiler-Nord	+	?	-	-	-
53	unter Autobahnbrücke (Rhein), 3. Pfeiler-Nord	+	?	+	?	-
54	unter Autobahnbrücke (Rhein), 2. Pfeiler-Nord	+	?	+	min. 2	-
55	unter Autobahnbrücke (Rhein), 1. Pfeiler-Nord	+	4	-	-	-
56	Nest auf Pappel nördl. Klärwerk	+	?	-	-	-
57	an Scheune (Schleiereulenkasten), Ausgasse	-	-	+	?	-
58	Nest auf Industriekamin (60 m) seit Jahren (ZEWA/SCA)	+	?	+	?	+
59	Nest auf Industriekamin (100 m) (ZEWA/SCA)	-	-	+	?	+
60	unter Autobahnbrücke (Rhein), 1. Pfeiler-Süd	-	-	+	?	+
61	Kirchturm St. Bartholomäus (NK in Uhrgehäuse) 1997	+	4	+	5	+
62	Kirchturm Jakobus (NK im Glockenstuhl) 2008	-	-	+	4	+
Mannheim-Sandhofen/Scharhof						
63	Nest auf Fichte nördl. Scharhof	-	-	-	-	+
64	Kirchturm (Guter Hirte) (Fensterbank, mont. Niststelle) 2008	+	3	+	?	+
Mannheim-Straßenheim						
65	Krähennest (Fichte) Straßenheim, 2009 kein Nest mehr da	-	-	+	?	-
Mannheim-Vogelstang						
66	Krähernnest auf Gitterrost (Hochhaus)	-	-	-	-	+
Mannheim-Waldhof						
67	Wasserturm (NK hinter Fenster), Luzenberg 1997	+	4	-	-	-

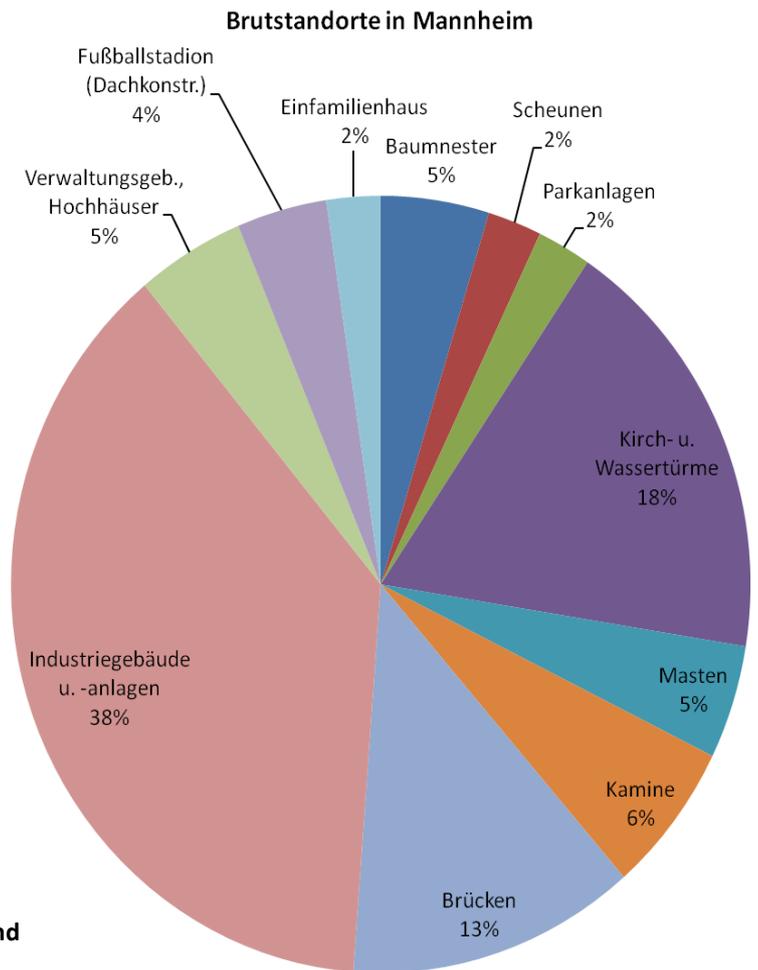
68	Industrie-Wasserturm (Fa. Weyl), Nisthilfe		+	?	+	?	+	?
69	Nest auf T-Träger, ab 2009 mit Nistkasten, MVV Akazienstr.	2009	-	-	+	4	+	4
Mannheim-Wallstadt								
70	Schwegler-NK an Scheune, Bossert	2007	+	3	+	3	+	4
71	Kirchturm ("Christ König") seit 2009 NK hinter Fenster	2009	-	-	-	-	+	6
72	Kirchturm ("Petrus") NK in Turmspitze, seit Jahren Brut		+	4	+	4	+	5
73	Kirchturm ("Petrus") NK in Turmspitze, 2. Brut	2007	+	4	-	-	-	-
74	Nest in Hochspannungsmast, Wallstadt-Straßenheim		+	?	-	-	-	-
Mannheim-Wohlgelegen								
75	Krähennest stillgelegter Kamin, Klinikum		+	4	+	5	-	-

5. Turmfalkenbruten in der Umgebung von Mannheim

Edingen-Neckarhausen								
76	R/Nest in Leitungsmast		-	-	+	3	-	-
77	R/Nest in Leitungsmast		-	-	-	-	+	2
78	R/Nest auf Hochspannungsmast, Kappeseck		+	?	-	-	-	-
79	R/Nest in Fichte, Friedrichsfelderstraße		+	?	-	-	-	-
80	R/NK Wasserturm	2007	-	-	+	5	+	?
Heddesheim								
81	R/Nest in Pappel, Vogelpark		+	?	-	-	+	?
82	R/NK in Baum aufgehängt, Vogelpark	2007	-	-	+	4	+	?
83	R/Nest in Scheune Kemmet, Brunnenwegsiedlung		+	?	-	-	-	-
84	R/NK in Scheune Kemmet, Brunnenwegsiedlung	2007	-	-	+	2	+	?
85	R/NK in Scheune Schröder, Muckensturm		-	-	-	-	+	?
86	R/Nest in Fichte, Nähe Eislaufplatz		+	?	-	-	-	-
87	R/Nest in Fichte, Holbeinstraße		+	?	-	-	+	?
88	R/Nest in Fichte, verlängerte Triebstraße		-	-	-	-	+	?
89	R/Nest in Fichte, zw. Dürer und Rembrandtstraße		-	-	+	?	-	-
90	R/3-Fam.Haus Giebel, Schulze-Delitzschstr, nach Brut Nest entf.		-	-	-	-	+	?
91	R/Hochhaus am Fahrstuhlschacht, Schriesheimer Str. Block C		-	-	-	-	+	?
92	R/Leitungsmast (Elsternest) Bahn, Scherbenäcker		-	-	-	-	+	?
Ilvesheim-Mahrgrund								
93	R/NK an Scheune Fülbier	2009	-	-	-	-	+	min.4
Ladenburg								
94	R/Leitungsmast (Elsternest) Bahn, zw.Ladenburg-Neuzeilsheim		-	-	+	3	+	min.3
95	R/Mauernische Rosenhof-Max-Plankinstitut		+	?	+	?	+	4
96	R/Krähennest zw. Abluftröhren, Industriegebiet/ 2008 Unwetter		+	6	+	1fl/5tot	-	-
97	R/Kirchturm ("Gallus") möglicherweise 2 Brutpaare am Turm		+	?	+	?	+	?
Schriesheim								
98	R/Strahlenburg, Mauernische Turm		+	?	+	?	+	min.4
99	R/Winzergenossenschaft Kuhbergstube-Giebelfenster		-	-	+	4	+	5

6. Brutstandortstypen

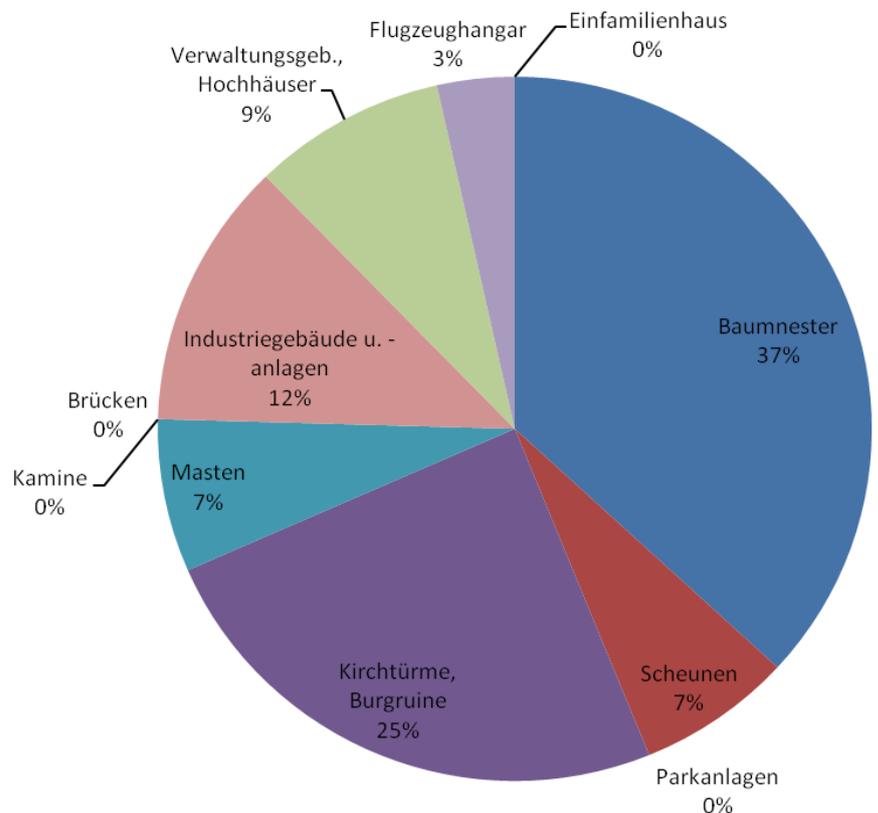
Standorte	Gesamtzahl 2007-09
Baumnester	06
Scheunen	03
Parkanlagen	03
Kirch- u. Wassertürme	23
Masten	06
Kamine	08
Brücken	16
Industriegebäude u. -anlagen	48
Verwaltungsgeb., Hochhäuser	06
Fußballstadion (Dachkonstr.)	05
Einfamilienhaus	03
Summe der beobachteten Bruten:	127



Zum Vergleich:

Brutstandortstypen im nördlichen Markgräflerland 2007, nach Schneider (7):

Baumnester	21
Scheunen	4
Parkanlagen	0
Kirchtürme, Burgruine	14
Masten	4
Kamine	0
Brücken	0
Industriegebäude u. -anlagen	7
Verwaltungsgeb., Hochhäuser	5
Flugzeughangar	2
Einfamilienhaus	0



Summe der beobachteten Bruten: 127



Mit Platznot aber geschützt: Unter der Autobahnbrücke © Rudolf Katzer



Erste Flugversuche © Rudolf Katzer

7. Beispiele für Mannheimer Horststandorte:

Horst: Autobahnbrücke A6 / unter Fahrbahn Richtung Frankfurt / östlich / Strebe Nr. 32				
	Anzahl Jungen	Ausflugbeginn	Ausgeflogen	Sonstiges:
2007		03. 06.	6	Auf allen Querstreben sind Taubenabwehrbänder angebracht. Verletzungsgefahr
	2. Brut	14. 08.	4	
2008	Keine Brut			Durch Nistkästen ersetzt, altes Krähenest entfernt
2009	Keine Brut			



Horst: Autobahnbrücke A6 / unter Fahrbahn Richtung Stuttgart / westlich / 2 Nistkästen				
	Anzahl Jungen	Ausflugbeginn	Ausgeflogen	Sonstiges:
2007		09.02.08 - Nistkästen montiert		
2008		14. 07.	3	07.05.08 - Weibchen vor Kasten, Männchen kommt aus Kasten, sie paaren sich auf der Sitzstange
2009		23. 06.	4	28.05. - Terzel kröpft auf HSP Mast und bringt dann den Rest in den Kasten. 05.06. - Weibchen schaut aus Kasten 23.06. - 4 Jungfalken, einer schon ausgeflogen 07.07. - alle 4 fliegen umher, sie sitzen auf den Kästen und sind groß und kräftig



Horst: Theodor-Heuss-Brücke / Autobahnbrücke A6 bei Sandhofen / Nordseite				
	Anzahl Jungen	Ausflugbeginn	Ausgeflogen	Sonstiges:
2007	4 Restanzahl unbekannt			Alle 5 Pfeiler belegt, im ersten Pfeiler wasserseitig 4 Jungvögel, Anzahl der anderen Jungvögel nicht bestimmbar
2008	3 Anzahl Jungvögel nicht bestimmbar	09. 07.		26. 05. 1 Paar im Einflugloch, ein Weibchen auf Pfeiler 2 Pfeiler 2 - 3 Junge Pfeiler 3 - Anzahl nicht bestimmbar
2009	Keine Brut			14. 06. - Pfeiler 2, Weibchen schaut heraus und Terzel fliegt hin 26. 06. - lt. Bernd alle Pfeiler unbesetzt




Horst: WeylChem GmbH / Luzenberg / Sandhoferstraße 96

	Anzahl Jungen	Ausflugbeginn	Ausgeflogen	Sonstiges:
2007				
2008			Anzahl unbekannt	Wasserturm, seit Jahren belegt
2009			Anzahl unbekannt	30. 05. - belegt



Horst: Wasserturm Luzenbergschule / Luzenberg

	Anzahl Jungen	Ausflugbeginn	Ausgeflogen	Sonstiges:
2007	4		4	Horst wird seit 1997 von Bernd Gremlica beobachtet, Blick aus der Wohnung auf Brutstelle
2008	Keine Brut			Turmsanierung - daher keine Brut, im Dezember Einbau eines Nistkastens - siehe unten
2009				Brut Tauben

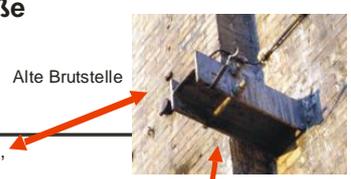
1997 - 4 Junge- erste Flugübungen Mitte Mai
 1998 - nur ein Paar bei der Balz gesehen
 1999 - 4 Junge- erste Flugübungen 20. 06
 2000 - 4 Junge- Ende Juni erste Flugübungen
 2001 - 4 Junge- erste Flugübungen Mitte Mai
 2002 - 4 Junge- erste Flugübungen 23. 06
 2003 - 5 Junge- erste Flugübungen 15. 06
 2004 - 4 Junge- erste Flugübungen 25. 06
 2005 - 5 Junge- erste Flugübungen 15. 06
 2006 - 4 Junge- erste Flugübungen 08. 06



Nistkasten in Fenster Westseite des Turms

Horst: MVV-Zentrallager, ehemaliges Gaswerk / Akazienstraße

	Anzahl Jungen	Ausflugbeginn	Ausgeflogen	Sonstiges:
2008	4	13. 07.	4	Brutstelle auf T-Träger mit Schuttresten, sehr klein, gut einsehbar von Benzparkplatz 22. 06. - Falken ca. 12 Tage alt
2009	4	19. 07.	4	Nistkasten, Einbau Feb. 2009 - Bernd Gremlica 30. 05. - brütendes Weibchen 24. 06. - Weibchen hudernd 02. 07. - 3 Junge ca. 12 Tage alt 19. 07. - Bernd sieht zwei Junge fliegen zwei im Kasten



Neue Brutstelle

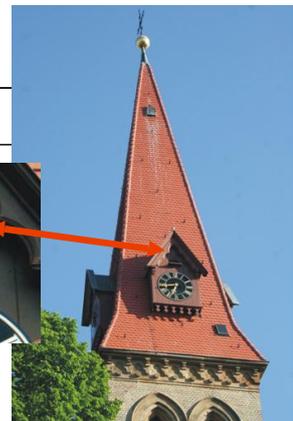
Horst: Jakobuskirche ev. / Sandhofen / Domstiftstraße 40

	Anzahl Jungen	Ausflugbeginn	Ausgeflogen	Sonstiges:
2007				
2008			3 (1 tot)	05. März 2008 Einbau eines Turmfalkenkasten / Gremlica, Wetzel, 1 Jungfalke tot auf Straße, 14. 07 ein Jungvogel abgestürzt, wurde wieder hoch gesetzt, Sitzstange montiert gegen Abstürzen
2009	5 Eier	07. 07.	min. 4	2 Jungfalken abgestürzt, wurden wieder hoch gesetzt 24. 06. - ca. 20 Tage alt 11. 07. - Jungfalken am Turm, fliegen umher, sitzen auf Stange



Horst: St. Bartholomäuskirche kath. / Sandhofen / Schönauerstraße

	Anzahl Jungen	Ausflugbeginn	Ausgeflogen	Sonstiges:
2007			4	Nest wird von Egon Schmitt betreut, seit 1995 wird im Nistkasten gebrütet.
2008	4 Eier	18. 07	5	1997 - 3 Junge 1998 - 4 Junge 1999 - 2 Junge 2000 - 5 Eier - 4 Junge 2001 - 2 Junge 2002 - 3 Junge 2003 - 3 Junge 2004 - Renovierung Kasten verschlossen 2005 - 2 Junge 2006 - 3 Junge
2009	5 Eier	24. 06	5	



Horst: Guter Hirte kath. / Schönau / Memelerstraße 38

	Anzahl Jungen	Ausflugbeginn	Ausgeflogen	Sonstiges:
				Januar 2008 Brett mit Ansichtstange montiert - Sandeinstreu auf Sims.
2007			3	Nest auf Fenstersims Kirchturm, Jungfalken teilweise abgestürzt
2008	Anzahl Jungvögel nicht bestimmbar			01. 06. - brütendes/hudemdes Weibchen in Nest unter Kirchendach da der Turm renoviert wurde Brut erfolgreich
2009			min. 3	29. 05. - brütendes/hudemdes Weibchen im Turmnest - Terzel kommt ins Nest Junge könnten schon geschlüpft sein 14. 06. - 3 Junge sichtbar ca. 3 Wochen



Horst: Fa. S. u. B. Industrial Minerals / Rheinau / Ruhrorterstraße 72

	Anzahl Jungen	Ausflugbeginn	Ausgeflogen	Sonstiges:
2008		14. 07.	Anzahl unbekannt	Brut seit Jahren - auf Silo zw. Siloende und Dach
2009			Anzahl unbekannt	02. 05. - brütende Falken lt. Herrn Krupp (Anruf)



Horst: Großkraftwerk / Mannheim

	Anzahl Jungen	Ausflugbeginn	Ausgeflogen	Sonstiges: <i>Begehung am 2. 10. 09</i>
2008			Anzahl unbekannt	Min. 5 Turmfalken kreisen um stillgelegte Blöcke 1 und 2 zwei Brutstellen
2009			Anzahl unbekannt	Brutplatz (in großem Ventilator) belegt lt. H. Scheinost



Horst: TBG Kurpfalz Beton / Rheinau / Essenerstraße 57

	Anzahl Jungen	Ausflugbeginn	Ausgeflogen	Sonstiges:
2009			Anzahl unbekannt	10. 06. - Brut in Krähenest auf Kran ganz oben

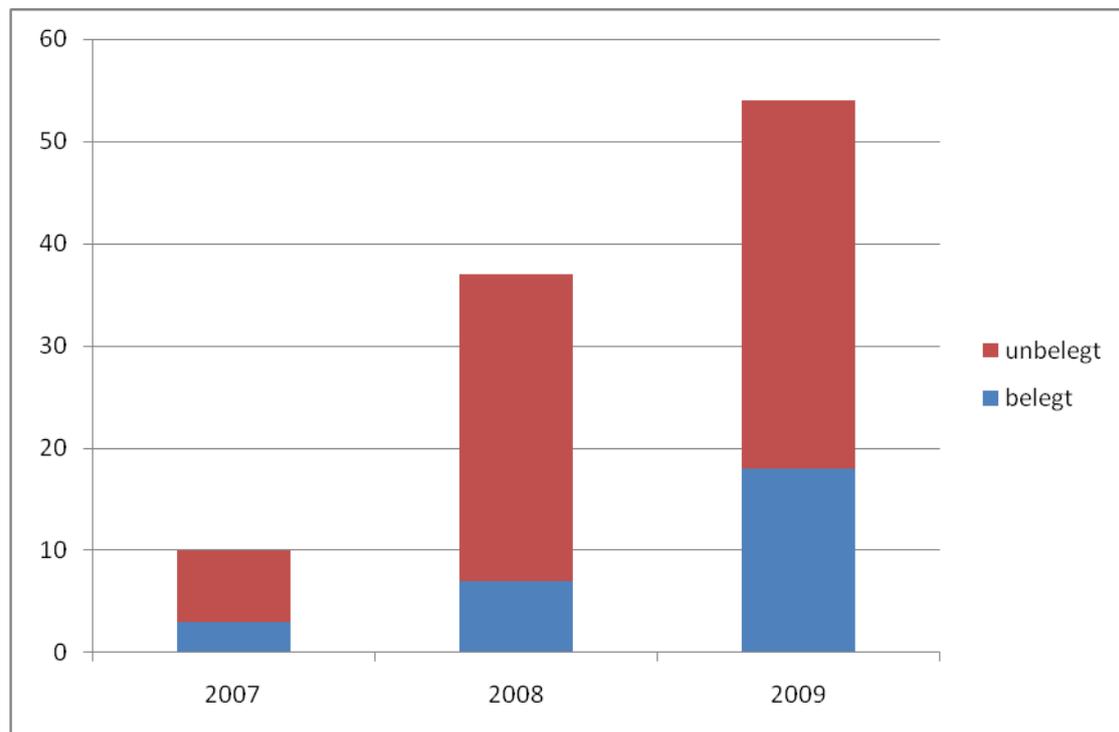


7. Nistkästen

In den Jahren 2007 bis 2009 brachte die AG Turmfalken 54 Turmfalken-Nistkästen in Mannheim und Umgebung an. 2009 waren ein Drittel dieser Nistkästen mit Bruten besetzt.

Nistkasten der AG Turmfalken Mannheim:

	2007	2008	2009
neu angebracht	10	27	17
Summe:	10	37	54
belegt:	3	7	18
% belegt:	30%	19%	33%



8. Doppelbruten

Üblicherweise haben Turmfalken nur eine Brut pro Jahr.

2007 konnten in Mannheim an zwei Stellen Doppelbruten beobachtet werden. Es ist allerdings nicht klar, ob es sich um die gleichen Brutpaare gehandelt hat, die an gleicher Stelle eine zweite Brut hatten.

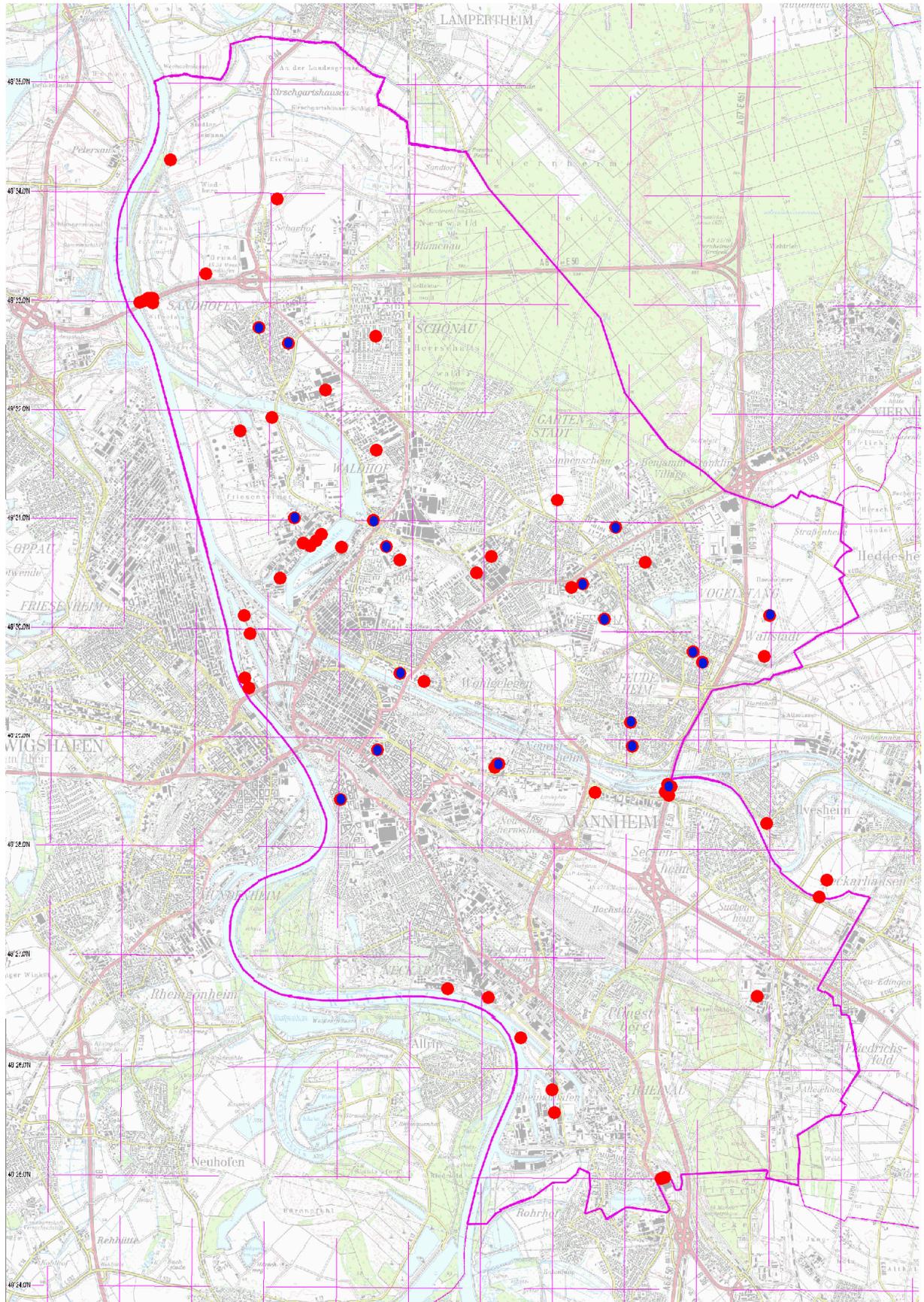
Turm der Petruskirche (MA-Wallstadt)

	Juv.	Ausflugbeginn
Erstbrut	5	12.06.2007
Zweite Brut	4	10.08.2007

Neckarbrücke A6 (MA-Seckenh./Feudenh.)

	Juv.	Ausflugbeginn
Erstbrut	6	03.06.2007
Zweite Brut	4	14.08.2007

9. Brutstandorte



Rote Punkte markieren Brutstandorte, blaue Punkte zeigen Bruten in Nistkästen

10. Fazit:

Brutstandorte:

Die Horststandorte der Mannheimer Turmfalken verteilen sich über große Teile des Mannheimer Stadtgebietes. Gemieden werden dichte Waldgebiete (Viernheimer Heide, Waldpark und Hirschacker) ebenso Wohngebiete mit Einfamilienhäusern (hier fehlen wohl geeignete Nistmöglichkeiten) und die dicht bebaute Innenstadt. Bevorzugt werden strukturreiche Industriestandorte, größere Gebäude und Brücken.

Die Höhe der Horste variiert sehr stark. Minimum waren 6 m über Bodenhöhe in einem stillgelegten Lüftungsrrohr, Maximum 100 m an der Kaminspitze der Waldhofer Papierfabrik.

Wie alle Falken baut der Turmfalke keine eigenen Nester. Ansiedlungshilfe bieten ihm aufgegebene Altnester von Rabenkrähen, Saatkrähen, Dohlen und Elstern, z.T. auch von Tauben. Oft wird in der Literatur von der Toleranz zwischen Turmfalken und Rabenvögeln berichtet, die manchmal im Abstand von wenigen Metern brüten. (6) Dies ist aber durchaus nicht immer der Fall. Es wurde beobachtet, dass Turmfalken von einem jahrelang angestammten Brutplatz in einem Mühlengebäude in den Jahren 2008 und 2009 jeweils von Dohlen vertrieben wurden. Mehrfach wurden Rabenkrähen dabei beobachtet, wie sie Turmfalken attackierten, die versuchten alte Krähenester zu ihrem Horst zu machen. Oft waren hier die Falken die Gewinner, aber teilweise werden die Falken auch durch anhaltende Krähenangriffe von der Besetzung eines alten Krähenestes abgehalten, so dass dieses dann ungenutzt bleibt. 2008 töteten Rabenkrähen schon weit entwickelte junge Turmfalken in einem Horst auf einer Fichte im Bereich der Innenstadt. In einem Fall wurden aber auch brütende Rabenkrähen von Turmfalken aus ihrem Horst vertrieben.

Der übliche Abstand der Einzelbruten liegt bei über 250 m. An manchen Stellen (z. B. unter bestimmten Brücken) sind die Brutbedingungen für Turmfalken so attraktiv, dass es hier zur Tendenz von Koloniebildungen kommt. Turmfalken verteidigen nur den unmittelbaren Nestbereich.

Die Jagdgebiete der städtischen Falken kann kilometerweit von ihren Horsten entfernt sein.

Menschliche Nähe zum Horst und Lärm scheint die Turmfalken nicht in jedem Fall zu stören. Ein angestammter Brutplatz unter einem Dach (ca. 10 m über dem Boden) erfuhr vor ein paar Jahren eine drastische Veränderung des Umfeldes. Ein stillgelegtes Gleisbett wurde in eine „Freizeit-Event-Center“ umgebaut. Seitdem gibt es dort ab Beginn der Jungfalken-Fütterung viel Musik mit vielen Leuten und bunter Scheinwerfer-Beleuchtung. Die Falken scheint dies bei An- und Abflug nicht zu stören. Ob die Falken diesen Standort wieder für eine Erstbelegung wählen würden, ist damit nicht gesagt.

Bestandsdichte:

Gremlica und Schröter gehen davon aus, dass bei der Kartierung der Mannheimer Turmfalkenbruten etwa 75% der Brutpaare entdeckt und erfasst wurden. Berücksichtigt man dies, so ergeben sich für Mannheim, bei einer Stadtfläche von 145 km², folgende Populationsdichten:

2007: **35** Brutpaare/100 km²
2008: **46** Brutpaare/100 km²
2009: **35** Brutpaare/100 km²

Dies sind Durchschnittswerte für das gesamte Mannheimer Stadtgebiet und berücksichtigen nicht, dass auf mindestens einem Drittel der Stadtfläche überhaupt keine Bruten vorkommen.

Zum Vergleich, einige Populationsdichten in anderen Gebieten:

Mitteleuropa (Spitzenwerte):	bis 107 BP/100 km ² (1)
Mitteleuropa (Mittelwert):	22 BP/100 km ² (1)
Schweiz (1993-1996):	7 – 12 BP/100 km ² (6)
Deutschland (2000-2004):	12 – 16 BP/100 km ² (6)
Rheinland (Nordrhein, 2005):	12 – 16 BP/100 km ² (9)
Baden-Württemberg (2004):	19 BP/100 km ² (J. Hölzinger in (6))
Württemberg. Allgäu (1994):	9 – 14 BP/100 km ² (3)
Bodenseegebiet (1983):	18 BP/100 km ² (8)
Bodenseegebiet (1998/99):	30 – 40 BP/100 km ² (4)
Nördl. Markgräflerland (2007):	51 BP/100 km ² (7)
Hamburg (2001):	20 BP/100 km ² (6)
Berlin (1991-1998):	23 – 33 BP/100 km ² (6)

Nistkästen:

Nisthilfen bieten den Vorteil eines längerfristigen Brutplatzangebotes im Gegensatz zu den witterungsanfälligen Altnestern. Sie erleichtern Beobachtung und Kontrolle und ermöglichen Bruten an Standorten, die sonst nicht besiedelt würden.

In der freien Landschaft sollte das Ziel sein, diese nachhaltig als Lebensraum des Turmfalken zu erhalten. Dazu bedarf es einer auch ökologisch orientierten Landwirtschaft, die den Reichtum an Strukturformen in der Landschaft erhält und fördert.

In Städten können Nistkästen zur Stabilisierung der Populationen beitragen und somit auch einen positiven Effekt auf die umgebenden Bereiche entfalten.

Nahrungsspektrum:

Konkrete Daten über das Nahrungsspektrum Mannheimer Turmfalken liegen bisher nicht vor. Man würde annehmen, dass es in Städten ein geringeres Angebot an Wühlmäusen gibt und deshalb der Anteil an Kleinvögeln (der sonst bei etwa 5-10 % liegt) im Nahrungsspektrum zunimmt. Doch Glutz von Blotzheim et al. (**2**) schreiben 1971, dass es keine augenfälligen Unterschiede in der Jungenernährung von Stadtbrütern und solchen auf freiem Gelände gibt. Turmfalke sind aber durchaus in der Lage auf andere Nahrungsquellen auszuweichen, wenn z. B. das Angebot an Mäusen drastisch

zurückgeht. Besonders für junge Vögel spielen auch Nichtwirbeltiere (Käfer, Würmer) eine größere Rolle.

Es wäre interessant herauszufinden, ob die strukturellen Veränderungen in der Landwirtschaft zu einer Veränderung des Nahrungsspektrums geführt haben und ob Großstadtspezialisten mit innerstädtischen Jagdrevieren eine abweichendes Nahrungsspektrum haben. Mannheim verfügt über ein ausgedehntes Bahngleis-Netz mit einem mit zahlreichen auch größeren Eidechsen-Populationen (Mauereidechsen und Zauneidechsen). Verschiedentlich wurden Turmfalken mit Eidechsenbeute beobachtet. In Finnland und Polen spielen Eidechsen zur Brutzeit nur eine sehr untergeordnete Rolle im Nahrungsspektrum (0 bis 0,5%)(6). Vielleicht ist das in Mannheim anders. Im Bereich der Mannheimer Mühlen wurden massenhaft Giftköder für Mäuse ausgelegt. Es wurde in Mannheim aber bisher kein Fall von einem Turmfalken bekannt der an vergifteten Mäusen verendet wäre.

Zugverhalten:

Keine Informationen liegen bisher über das Zugverhalten der Mannheimer Turmfalken vor. Überwiegen in der Winterpopulation die Männchen? Kommt es zu einem Winterzug anderer Turmfalken. Wie hoch ist der Anteil überwinternder Turmfalken und wohin ziehen die anderen?

In den Monaten Dezember und Januar sind Turmfalken in Mannheim jedenfalls selten zu beobachten.



Mannheim, 09.05.2009. Dieses Turmfalkenweibchen war wahrscheinlich von einem Blitzschlag getroffen worden. Schwung- und Steuerfedern sind verbrannt, die Steuerfedern allerdings bereits wieder 3 cm nachgewachsen. © Wolfgang Dreyer

11. Quellen:

- (1) Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas
Aula Verlag, 2. Auflage, Wiebelsheim
- (2) Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 4 Falconiformes
Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main
- (3) Heine, G., G. Lang & K.-H. Siebenrock (1994): Die Vogelwelt im württembergischen Allgäu
Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg, Bd. 10
- (4) Heine, G., H. Jacoby, H. Leuzinger & H. Stark (1998/99): Die Vögel des Bodenseegebietes
Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg, Bd. 14/15
- (5) Maumary, L., L. Valloton & P. Knaus (2007): Die Vögel der Schweiz.
Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmollin.
- (6) Mebs, T. & D. Schmidt (2006): Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasien
Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co. KG, Stuttgart
- (7) Schneider, F. (2009): Turmfalken (*Falco tinnunculus*) – Erfassung im nördlichen Markgräflerland
Naturschutz südl. Oberrhein, Beiheft 3
- (8) Schuster, S. et al. (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes
Deutscher Bund für Vogelschutz, Landesverband Bad.-Württ., Stuttgart
- (9) Wink, M., C. Dietzen & B. Gießing (2005): Die Brutvögel des Rheinlandes. Ein Atlas der Brut- und Wintervogelverbreitung 1990-2000.
Beiträge zur Avifauna Nordrhein-Westfalen, Bd. 36.